

## Nicht mit 2004 zu vergleichen

Antwort zum Leserbrief von Gerd H. Schwarz, Schwabacher Tagblatt vom 20. November, und zu den Kontroversen um die Innengestaltung der Stadtkirche.

Erfreulicherweise hat Herr Schwarz meinen Ausführungen in allen wesentlichen Punkten zugestimmt. Und wo nicht, hätte er einfach nur genauer lesen sollen:

1. Zu in Einzelpunkten von den Kirchenvorstandsbeschlüssen abweichenden und selbstverständlich zu respektierenden und auch von mir respektierten Meinungen und zu deren Vertretern habe ich mich überhaupt nicht geäußert, habe sie also insbesondere auch nicht „anmaßend“ den Fundamentalkritikern zugeordnet.

Die Initiatoren der jüngsten Presse- und Unterschriftenkampagne verdienen allerdings genau diese Bezeichnung. Denn dass sie „alles beim Alten lassen“ wollen, habe ich nicht nur viele Male aus ihrem Munde gehört. Laut ST-Bericht hat jüngst auch ein nicht gewählter KV-Bewerber genau dieses beim Kirchenvorstand beantragt.

2. Der Vergleich des jetzigen „Protests“ mit dem von 2004 gegen die Schließung der Dreieinigkeitskirche entstellt die Tatsachen und geht irre. Seinerzeit wurde der Beschluss vom damaligen Kirchenvorstand auf Antrag des neuen Dekans Stiegler in einer einzigen auswärtigen Klausursitzung als „Nacht- und Nebel-Aktion“ durchgeführt. Diesmal war es ein über Jahre dauernder, allen Gemeindegliedern zugänglicher, sorgfältiger und transparenter Planungs-, Beratungs- und Entscheidungsprozess.

3. Zu Toleranz und Pressefreiheit gehört – als die andere Seite derselben Medaille – die Verantwortung der Journalisten für eine handwerklich einwandfreie Arbeit, welche auch Wirkung ihres Schreibens mit bedenken muss. Das im Zweifelsfalle anzumahnen ist mein Recht, gegebenenfalls sogar meine Pflicht als Zeitungsleser.

**Michael Reichel**, Schwabach

In unserer Rubrik „Leserbriefe“ werden keine redaktionellen Meinungsäußerungen, sondern die Ansichten der Einsender wiedergegeben. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor.